

## Kommentar zur 1. Umweltausschusssitzung vom 02.09.2014

Die erste Umweltausschusssitzung haben wir in einer langen Sitzung erfolgreich durchgeführt. Wir hoffen, dass sich die Zusammenarbeit mit den Vertretern der anderen Fraktionen in den nächsten sechs Jahren konstruktiv und zielführend gestalten wird.

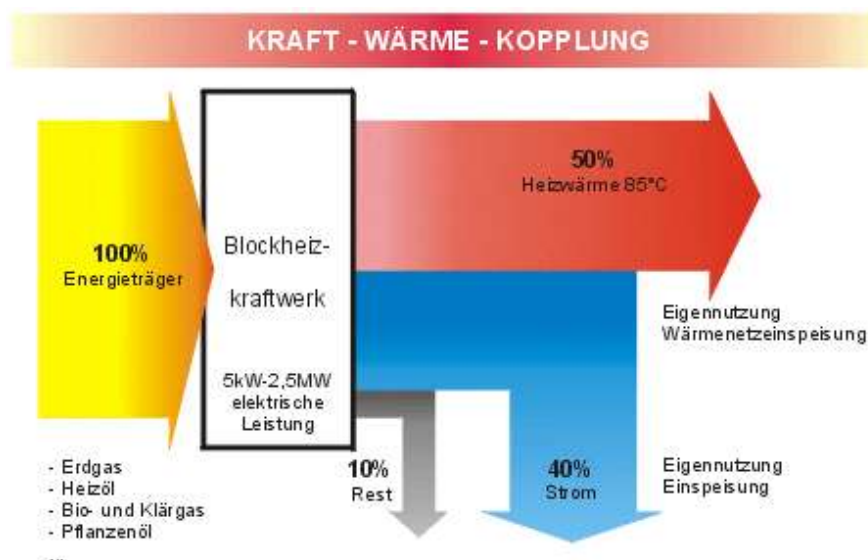
**Vier große Themen bestimmten den Verlauf der Sitzung:**

### Kraft-Wärme-Kopplungskonzept im Moddenbachtal

Lange diskutiert wurde auch das **Kraft-Wärme-Kopplungskonzept** und der damit verbundene Bau zweier **BHKWs** im **Moddenbachtal**.

Die schon lange geplante elektrische Vernetzung der drei 10kV Trafostationen am Schulzentrum, dem Gymnasium und dem Hallenbad unter Mitverlegung einer informationstechnischen Glasfaserleitung zur Steuerung der Energieversorgung, wird in den Sommerferien 2015 umgesetzt. Außerdem entstehen an den Standorten des Gymnasiums und des Hallenbades Blockheizkraftwerke (BHKWs), die den zugeführten Brennstoff in Strom und Wärme umwandeln und nutzbar machen können (s. Abbildung). Dadurch können Energiekosten gesenkt und die Umwelt weniger durch CO<sub>2</sub> (Kohlendioxid) belastet werden. Die BHKW Anlagen rechnen sich nach ca. 3,62 bis 8,73 Jahren.

Die Wirtschaftlichkeit der Gestehungskosten eines dritten BHKWs an der Kardinal-von-Galen-Schule soll noch einmal geprüft und den aktuellen Einkaufswerten für Strom und Wärme gegenübergestellt werden. Bei positiver Bewertung kann ein drittes BHKW an der Kardinal-von-Galen-Schule entstehen.



(entnommen  
www.gebunet.de)

aus:

## Renaturierungsmaßnahme am Loddenbach

Der Kreis Gütersloh wird in 2015 den **Loddenbach** auf einer Länge von 980m an drei Stellen **naturnah ausbauen**. Hierbei handelt es sich um die zweite Renaturierungsmaßnahme, die der Kreis am Loddenbach vornimmt. Der Bach wird an drei Stellen mindestens 15m maximal jedoch auf 90m ausgeweitet, so dass sogenannte Sekundärauen, also kleine Inseln im Fließgewässer entstehen können. Der ökologische Artenreichtum wird dadurch vergrößert und der ökologische Zustand verbessert. Mittel- bis langfristig sind weitere Renaturierungsmaßnahmen am Loddenbach geplant. Damit wird der Loddenbach zu einem ökologischen „Vorzeigebach“ im Kreis Gütersloh. Der Stadt Harsewinkel entstehen hierdurch keine Kosten.

## Pflege von öffentlichen Grünanlagen und Spielplätzen

In den Medien und der letzten Ratssitzung wurde der Pflegezustand der **öffentlichen Grünanlagen und der Spielplätze** thematisiert. Die Bildung eines Arbeitskreises zur Überprüfung ist in der letzten Ratssitzung abgelehnt und die Zuständigkeit in den Umweltausschuss verwiesen worden.

Die Stadt Harsewinkel unterhält z.Zt. 54 Spielplätze mit ca. 273 Spielgeräten. Stefan Volmering stellte die Pflegeaufwendungen des Bauhofes im Jahresverlauf tabellarisch dar und erläuterte die Vorgehensweise bei der Überprüfung der städtischen Spielplätze. Diese werden z.Zt. in den Frühlings- bis Herbstmonaten wöchentlich, in der Winterzeit zweiwöchig von einem dafür geschulten Mitarbeiter des Bauhofes überprüft. Die Überprüfung wird auf eine ganzjährig wöchentliche stattfindende ausgedehnt, sowie einer jährlichen Überprüfung durch einen zertifizierten Spielplatzprüfer. Rund 5% aller Spielplatzgeräte sind z.Z. defekt und werden derzeit instand gesetzt.

Die Zuständigkeit, nicht nur für die Pflege der Grünanlagen und Spielplätze sondern auch für die Gestaltung, soll vom Bau- und Planungsausschuss in den Umweltausschuss verlagert werden, so lautet die Beschlussempfehlung des Ausschusses an den Rat. Außerdem wird der Umfang der bisherigen Pflegeaufwendungen sowie die damit einhergehenden Kosten aktualisiert und dem Umweltausschuss erneut vorgelegt, so dass auf dieser Basis gemeinsam Pflegestandards entwickelt werden können.

## Entsorgung und Verwertung von Klärschlamm

Das vierte große Thema war an diesem Dienstag die Verwertung des Klärschlammes in Harsewinkel. Dem **Klärschlamm** wird durch eine Kammerfilterpresse im Klärwerk ca. 25% Wasser entzogen, mit LKWs abtransportiert und in Ostdeutschland landschaftsbaulich verwertet. Eine weitere Verringerung des im Klärschlamm verbleibenden Wassergehalts von 75% zur Volumen- und Kostenreduzierung ist mit derzeit vorhandener Technik nicht möglich.

Als weitere Verwertungsmöglichkeiten bieten sich an:

1. Klärschlamm als Düngemittel in der Landwirtschaft. Der Einsatz von Klärschlamm in der Landwirtschaft ist stark umstritten und unterliegt strengen Auflagen. Einerseits bietet der Klärschlamm wichtige Düngekomponenten wie u.a. Phosphor, andererseits sind die Belastungen durch Schwermetalle, Medikamentenrückstände und anderer chemischer Rückstände nicht außer Acht zu lassen.
2. Getrockneter Klärschlamm wird bereits mittels Verbrennung als Energieträger (Abwärmenutzung) als Alternative zu fossilen Brennstoffen (z.B. Braunkohle) eingesetzt. Beim Einsatz als Brennstoff in Kraftwerken oder in der Zementindustrie wird ein Trocknungsgehalt von mind. 90 % benötigt.

Der Umweltausschuss hat beschlossen, den Klärschlamm ab dem 01.01.2016 thermisch, d.h. durch Verbrennung zu verwerten.

Auf Antrag der UWG soll geprüft werden, ob es bereits bestehende Konzepte anderer Gemeinden zur Klärschlamm-trocknung gibt, die auf Harsewinkel übertragen werden können und die sich in der Gesamtheit als wirtschaftlich herausstellen. Beim getrockneten Klärschlamm entfallen Entsorgungskosten, stattdessen wird dieser verkauft.

Sabine Nieder – Verena Knop

Harsewinkel, den 05.09.2014